



Intro

Liebe Freundinnen und Freunde nachhaltiger Finanzkonzepte,

immer wieder liest man Abgesänge auf die Lebensversicherungen und insbesondere deren Garantieprodukte. Das hindert Menschen offensichtlich nicht daran nach wie vor ihr Geld den rund neunzig in Deutschland tätigen Gesellschaften für eben diese Produkte anzuvertrauen. Das belegt das gerade vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft herausgegebene Jahrbuch der Versicherungswirtschaft.

Demnach sind im vergangenen Jahr die Beitragseinnahmen der Lebensversicherer erneut um ca 4% auf rund 93 Mrd Euro gestiegen. Leben Totsagte also wirklich länger?

Gestiegen ist zwar auch der Anteil der fondsgebundenen Produkte. Nach wie vor fließen jedoch über 80% in festverzinsliche Anlagen und nur etwa 4% in Aktien oder Aktienfonds. Der Anteil von Immobilien am Anlagebestand ist übrigens kaum höher als der Aktienanteil.

Tatsache ist, dass die Niedrigzinsphase die Versicherungsgesellschaften erheblich belastet. Dies hat zur weiteren Konsolidierung unter den Gesellschaften beigetragen. Von 111 noch in 2000 aktiven Gesellschaften gibt es heute nur noch 87. Allerdings werden alle Verträge weiter bedient. Zugenommen haben auch die ausbezahlten Leistungen und zwar um ca 6%.

Insgesamt bildet die hiesige Versicherungswirtschaft mit ca. 1,5 Bio Euro Anlagesumme neben den Kreditinstituten die wichtigste Säule der Finanzwirtschaft. Leider spielen Nachhaltigkeitskriterien bei der Anlage jedoch noch eine marginale, wenn auch wachsende Rolle.

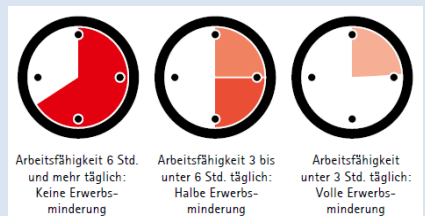
Das Niveau an Transparenz, das diesbezüglich im Fondsmarkt existiert, wünschen wir uns auch bei den Versicherungsgesellschaften – wenngleich diese mit Recht argumentieren, dass sie grundsätzlich ein „nachhaltigeres“ Geschäftsmodell betreiben als beispielsweise die meisten Kreditinstitute. Einstweilen werden Anlegerinnen, die selber Verantwortung übernehmen wollen, wohl zunehmend auf Fonds zurückgreifen. Ihr Anteil liegt zwar unter 15% hat sich aber in 10 Jahren verdreifacht. Einen interessanten Tarif wollen wir heute (noch einmal) vorstellen.

Oliver Ginsberg, Gesellschafter tetratteam

Schwerpunktthema:

„Die zahlen doch eh erst, wenn man völlig gelähmt ist – wenn überhaupt“. So oder so ähnlich lauten gängige Einwände, wenn es um die Absicherung des Einkommensverlustes bei Berufsunfähigkeit geht. Ein gefährliches Vorurteil, das mit der Realität kaum etwas zu tun hat. Seit sich die gesetzliche Rentenversicherung aus der Absicherung gegen Berufsunfähigkeit zurückgezogen hat, hat sich auch die Qualität der entsprechenden privaten BU-Police deutlich erhöht. Produkte mit schlechten Bedingungen gibt es kaum noch. Das bestätigen aktuelle Tests von Verbraucherschutzorganisationen wie spezialisierte Ratingagenturen.

Einen gesetzlichen Berufsunfähigkeitschutz haben nur noch gesetzlich rentenversicherte, die vor dem 2. Januar 1961 geboren sind. Für alle anderen bleibt ohne private Berufsunfähigkeitsversicherung nur noch die gesetzliche Erwerbsminderungsrente. Die zahlt aber nur, wenn kaum noch überhaupt Arbeitsfähigkeit vorhanden ist: Im Durchschnitt nur rund 700 €. Das reicht laut Finanztest oft nicht mal für die Existenzsicherung.



Warum Leistungsanträge abgelehnt werden

Weder vorvertragliche Anzeigepflichtverletzungen noch Ausschlussklauseln sind die Hauptgründe für ablehnende Bescheide eines Antrags auf Berufsunfähigkeitsrente, wie eine aktuelle Auswertung der renommierten Agentur Morgen & Morgen zeigt.

Beantragte Leistungen aus der Berufsunfähigkeits- (BU-) Versicherungen kommen demnach am häufigsten nicht zur Auszahlung, weil keine Reaktion der Kunden mehr erfolgte. Zweithäufigster Grund (knapp ein Drittel) für die Ablehnung einer beantragten BU-Leistung ist die Nichterreichung des bedingungsmaßig erforderlichen BU-Grads von 50 Prozent. Die Hürden der gesetzlichen Erwerbsminderungsrente sind allerdings weitaus höher.

Anzeigepflichtverletzungen sind stark rückläufig und in weniger als jedem zehnten Fall der Ablehnungsgrund. Ausschlussklauseln in nicht einmal 2% aller Fälle. Verweisungen auf andere mögliche oder tatsächlich ausgeübte Berufe sind nur noch halb so oft Ablehnungsgrund wie bei der letzten Untersuchung vor acht Jahren, spielten jedoch auch damals schon mit 1,8 beziehungsweise 1,5% keine große Rolle.

Berufsunfähigkeit

Schlechte Tarife gibt es kaum noch

Das bestätigt auch die Agentur Franke & Bornberg, die auf die Analyse von Versicherungsbedingungen spezialisiert ist: Wirklich schlechte Verträge gibt es kaum noch. Dementsprechend bewertete Finanztest im Augustheft BU-Versicherungstarife weit überwiegend mit „sehr gut“.

Klauseln für Selbstständige wichtig

Wenngleich bei der Leistungsbeantragung eher von untergeordneter Bedeutung können Klauseln für bestimmte Berufsgruppen und insbesondere für Selbstständige wichtig sein. Machen Selbstständige nämlich Ansprüche auf BU-Leistungen geltend, müssen sie sich der Prüfung unterziehen, ob ihre Betriebsabläufe umorganisiert werden könnten. Die im Bedingungsmerk enthaltene Regelungen zur Umorganisation betreffen neben Selbstständigen oft auch Gesellschafter-Geschäftsführer (GGF) und Angestellte mit Weisungsbefugnis.

Während beherrschende GGF grundsätzlich als selbstständig gelten, werden Angestellte mit Weisungsbefugnis und nicht beherrschende GGF je nach Einzelfall als Angestellte oder als Selbstständige betrachtet. Für diesen Personenkreis sollte die Umorganisationsklausel nicht zum Tragen kommen.

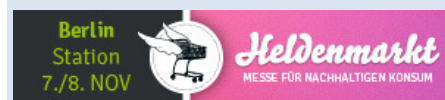
Bei einer konkreten Verweisung auf einen erfolgten Berufswechsel spielt wiederum die Einkommensdifferenz eine große Rolle. Welche Einkommensminderung dem Anspruchsteller im Zuge einer Verweisung zugemutet werden kann, ist Auslegungssache. Um einen Rechtsstreit zu vermeiden, sollte der Versicherer im Bedingungsmerk Höchstgrenzen (zB.: 20%) festlegen

Möglichkeiten der Beitragssenkung

Auf jeden Fall sollte die Leistungshöhe dem Bedarf entsprechen. Durch ausweichen auf eine Erwerbsminderungsrente, die ggfls nur temporär volle BU-Leistung erbringt, durch Verkürzung der Versicherungsdauer oder Nutzung öffentlich geförderter Tarife lässt sich der Nettobeitrag jedoch senken.

Alternativen zur BU-Versicherung

Lassen Budget ode Gesundheitszustand den BU-Schutz nicht zu, gibt es weitere Alternativen, die Leistungen zum Beispiel bei Verlust von Grundfähigkeiten, schweren Krankheiten oder nach Unfällen erbringen, sogenannten funktionale Invaliditätsversicherungen. Diese Produkte können die BU nicht vollständig ersetzen. Leistungsstarke Tarife decken aber zwischen 50 und 70% der Fälle ab, in denen ein BU-Tarif leisten würde.



Gästekarten für den Heldenmarkt

Wie jedes Jahr findet in Berlin die Messe für Nachhaltigen Konsum statt. Wir verschenken 10 Eintrittskarten. Jetzt reservieren!

Fonds im Versicherungsmantel



Mylife Invest: Fondspolice 3.0

Im vergangenen Jahr hatten wir bereits über die Fondspolice der Mylife Versicherung berichtet, in der sich die Angebotsvielfalt eines Fondsdepot mit der steuerlichen Begünstigung eines Versicherungsmantels kombinieren lässt. Auch viele der Nachhaltigkeitsfonds am deutschen Markt lassen sich integrieren. Möglich ist sowohl der Einkauf über die Police als auch die Übertragung eines vorhandenen Depotbestands.

Wer das eigene Fondsdepot oder einen Teil davon eigentlich als Teil der Altersvorsorge begreift, hat damit die Gelegenheit das Steuerprivileg der Lebensversicherung mit der Fondsvielfalt eines Depots zu verknüpfen.

Die seit 2009 wirksame Abgeltungssteuer auf laufende Erträge und die üblichen Kosten bei der Umschichtung innerhalb eines Depots entfallen. Das Ergebnis sind erhebliche Mehrerträge zum Ende der Laufzeit. Kurzfristige Entnahmen bleiben jedoch möglich. In diesem Fall greift allerdings dann wieder die Kapitalertragssteuer.

Die Mylife Leben hat sich in Deutschland auf die Auflage von Netto-Tarifen spezialisiert und gilt als sehr finanzstark. Die Police wurde in Zusammenarbeit mit der Fondsdepot Bank entwickelt, die als einzige Depotbank beispielsweise auch Fonds der nachhaltig ausgerichteten Triodos Bank anbietet. Auf unsere Initiative wurden diese Fonds auch ins Portfolio der Mylife Invest Fondspolice aufgenommen. Ab sofort sind nun auch ratierliche Sparpläne möglich.

Kostenstruktur: fair und transparent!

Interessant sind nicht nur die nachhaltigen Gestaltungsmöglichkeiten (bislang bietet keine Gesellschaft mehr nachhaltige Fonds zur Auswahl) sondern auch die transparente Kostenstruktur. Die Versicherungskosten betragen pauschal jährlich 0,45% des Depotwertes zzgl. einer Pauschale von 60 Euro. Dem stehen die sogenannten „Kickbacks“ der Fondsgesellschaften gegenüber, die oft in ähnlicher Höhe oder sogar darüber liegen. Das bedeutet, dass sich der Vertragsmantel in der Regel praktisch bereits durch Rückvergütungen der Fondsgesellschaften finanziert, die dem Vertrag komplett gutgeschrieben werden.

Beispiel: Kickbacks defensiver Fonds

Swisscanto (LU) PF Green Invest Yield:	0,42%
Sarasin Fairinvest Universal A:	0,45%
H & A Prime Values Income:	0,61%

Bleiben also die Kosten der Beratung und der laufenden Betreuung. Diese werden in einem zusätzlichen Vertrag entweder pauschal oder im Verhältnis zum Vertragsvolumen frei vereinbart und dem entsprechend einmalig oder laufend dem Vertragsguthaben entnommen. Durch diese Regelung besteht keinerlei versteckter Anreiz besonders teure Fonds zu empfehlen.

Durch eine Kostenverteilung auf die gesamte Laufzeit und die größere Fondsauswahl ist der Tarif gegenüber anderen Fondspolices vorteilhaft. Gegenüber einem klassischen Fondsdepot summieren sich die steuerlichen Vorteile auf ein Vielfaches der Kosten. Gleichzeitig ist ein Zugriff auf das Fondskapital jederzeit möglich.

Immobilien



Berliner Immobiliennetzwerk

Wegen des mit der Immobilienvermittlung verbundenen hohen Recherche- und Bewertungsaufwands hatten wir bisher nur die Vermittlung von Krediten angeboten. Die zunehmenden Anfragen nach Wohnimmobilien haben uns jetzt dazu veranlasst, eine Kooperation mit dem Berliner Unternehmen **realbest Germany GmbH** einzugehen.

Das junge Unternehmen mit Sitz im Bezirk Friedrichshain hat ein sehr übersichtlich strukturiertes Portal aufgebaut, mit dem der ganze Prozess der Immobilienvermittlung online abzuwickeln ist. Es fokussiert auf Wohnimmobilien in Berlin und anderen Großstadregionen.

Link: www.realbest.de/?agentNr=2300

Der Service geht über das Angebot von sonstigen internetgestützten Immobilienbörsen wie Immobilienscout24 hinaus, da rund um die Uhr ein telefonischer Service erreichbar ist. Die Interessenten werden beim Immobilienkauf oder -verkauf umfassend beraten.

Exposés in sieben Sprachen

Für Verkaufsinteressierte werden Exposés und Unterlagen der Immobilien professionell aufbereitet. Die Objektinformationen sind auf dem Portal in sieben Sprachen erhältlich und somit auch für internationale Kaufinteressenten zugänglich.

Verkäufer können ihre Immobilien über das Netzwerk schneller verkaufen und erhalten zusätzlich ein Reporting über Reservierungen und Immobilienverkauf in Echtzeit.

Immobilien online reservieren

Interessenten die auf Wohnungssuche sind und Immobilien kaufen möchten, erhalten aus unserer Sicht faire Immobilienangebote über einen Online-Zugang und können dort nach Lage, Art der Immobilie, Größe, Anzahl der Zimmer oder Kaufpreis filtern.

Aussagekräftige Exposés und vollständige Verkaufsunterlagen inklusive Grundrisse und Fotografien der Objekte stehen online zur Verfügung. Auch Online-Reservierung ist möglich. Der Immobilienkauf ist einfach und transparent.

„Atmende Häuser“

Auf einem Blog stellt das Unternehmen Hintergrundinformationen zu Finanzierung Architektur und Lyfestyle zur Verfügung. So wird beispielsweise über neue ökologische Bauweisen, wie dem mit 14 Stockwerken und 62 Wohneinheiten höchsten Hochhaus in Holzbauweise berichtet, welches gerade in Norwegen gebaut wird.

„Nachhaltiges Wohnen für alle!“ beschreibt Kleinsthäuser, die mit Sonnenkollektoren, Regenwasserauffangananlagen und Humus-toiletten ausgestattet sind.

Hinweis: Unsere Kurzprofile basieren im Wesentlichen auf Angaben der Anbieter und stellt keine Anlageempfehlung zum Kauf im Sinne der Vermögensanlagenvermittlerverordnung dar. Wir sprechen Empfehlungen grundsätzlich nur nach vorhergehender Beratung aus.

Direktbeteiligungen



Ökorenta Neue Energien VIII

Art der Anlage: Kommanditbeteiligung

Anbieterin: HTB – Hanseatische Fondshaus GmbH, Bremen

Anlageziel:

Mittelbare Beteiligung an Bestandsanlagen für erneuerbare Energieerzeugung. Überwiegend in Windparks in Deutschland.

Volumen: (15-25 Mio €, Eigenkapitalfonds)

Anlageform / Rechtsform:

Kommanditbeteiligung in GmbH & Co. KG mittelbar über Treuhandgesellschaft – Umwandlung in Direktkommanditist möglich

Laufzeit:

Geplant: 31.12.2025 (10 Jahre)

Mindestbeteiligung / Kosten:

10.000 EUR) zzgl. 5% Agio
Weichkostenquote: 15%

Geplante Ausschüttungen

2% p.a. ab 2017 steigend, Gesamtrückfluss bis 2025: ca. 157% (IRR: 5,1%)

Der wirtschaftliche Erfolg der Investition und damit der Erfolg der Vermögensanlage kann nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden.

Einkunftsart / Steuern

Einkünfte aus Gewerbebetrieb

Risiken

Wie bei jeder unternehmerischen Beteiligung besteht ein Verlustrisiko bis hin zum Totalverlust. Es besteht aber über die Beteiligung an eine Vielzahl von Bestandsanlagen eine sehr gute Risikostreuung.

Besonderheiten

Die Initiatorin hat sich auf Zweitmarkteteiligungen spezialisiert und ist sehr erfahren. Die bisherige Leistungsbilanz ist gemischt. Im Schnitt wurden jedoch Ausschüttungen in Höhe von über 5% erreicht.

Geeignet für Anleger/innen:

die Interesse an sachwertorientierten Geldanlagen im Markt für erneuerbare Energien haben, vorzugsweise in Windkraft und in Deutschland investieren wollen und eine breitere Risikostreuung anstreben, dafür auch Renditeabschlüsse in Kauf nehmen wollen und langfristig nicht auf die Verfügbarkeit über das eingesetzte Kapital angewiesen sind.



Impressum:

tetrteam
Nachhaltige Konzepte für
Vorsorge und Vermögen OHG

Solmsstraße 22
10961 Berlin

Redaktion:

Oliver Ginsberg

Kontakt:

fon: 030-611 01 88 - 12

fax: 030-611 01 88 - 29

info@tetrteam.de

Infos im Netz:

www.tetrteam.de